

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 22 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 35

Donnerstag, 23. März 1911

50. Jahrgang.

Eine Viertelmilliarde für Lokalbahnen.

Die ungeheuerlichen Mehrausgaben, welche die Delegationen über hochvermögendes Verlangen für neue Riesenkriegsschiffe und für das Heer bewilligten, haben auch in den Kreisen jener Parteien, welche für diese Bewilligung eintraten, lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen; nicht etwa eine Beunruhigung darüber, woher die Bevölkerung die Kraft und die Mittel zum Tragen dieser neuen Lasten nehmen soll, sondern darüber, daß die Bevölkerung über ihre Volksvertreter herfallen und ihnen bei den nächsten Reichsratswahlen die Antwort auf diese von ihnen bewilligten neuen Lasten erteilen könnte. Diese Beunruhigung der Abgeordneten führte zu dem Plane, auch „für das Volk“ etwas zu tun, damit dieses über dieser Tat die neuen Rüstungslasten vergesse oder sie wenigstens milder beurteile. Und so trat die Regierung mit einer Vorlage betreffend den Bau von Lokalbahnen auf den Plan, ein Zuckerl, welches die allgemeine Steuererhöhungsbitternis versüßen soll. Natürlich müssen die Kosten, die bisher auf über eine Viertelmilliarde Kronen veranschlagt werden, ebenfalls von der direkte oder indirekte Steuern zahlenden Bevölkerung getragen werden. Wenn man schon hunderte von Millionen mehr als früher für maritime und sonstige Rüstungen hinauswirft, so kann man auch weitere hunderte Millionen für „Beruhigungszwecke“ beanspruchen — es geht in einem Aufwaschen, die Stimmung ist bereits verzweifelt lustig! Die Lokalbahnen sollen, wie ein Wiener Blatt dazu bemerkt, der Ausweis sein, den das Abgeordnetenhaus und die einzelnen Abgeordneten bei

der großen Abrechnung in zwei Jahren den Wählern vorlegen wollen; sie werden als Zeugnis der fruchtbaren Tätigkeit benützt werden. Der Abgeordnete wird seinen Wählern sagen, daß er nicht bloß für Militär und Flotte, sondern auch für den eigenen Bezirk gesorgt habe. Die Regierung hat das Füllhorn der Millionen, die für Lokalbahnen ausgegeben werden sollen, von der Bevölkerung aber beschafft werden müssen, über Majorität und Opposition ausgeschüttet. Eher ließe sich sagen, daß die tschechische Opposition in Böhmen mit auffallendem Wohlwollen behandelt worden ist. Sie hat die Verantwortung für die jetzige Politik und Finanzpolitik nicht zu tragen und genügt einen wohlgemessenen Teil aller Werte, die ein ministerieller Abgeordneter seinem Kronland, seinem Bezirk oder seinen Wählern verschaffen kann. Das reizt, das zwingt zum Nachdenken über die ministerielle Politik, die jetzt von regierungsdeutschen Parteien gemacht wird. Sie opfern und tun für die Regierung alles und schützen sie mit ihren Leibern, mit ihren Sitzgelegenheiten vor jeder Niederlage, vor jedem ungünstigen Abstimmungsresultat. Wenn dann aber Steuergelder umgesetzt werden in wirtschaftliche Investitionen, dann bekommt die drohende slawische Opposition fettere Bissen als die ministerielle Schutzgarde der Regierung. Fettere Bissen, trotzdem auch diese Investitionen zum allergrößten Teile auf Kosten der deutschen Steuerleistung erfolgen! Und schon kommen die Polen und verlangen noch mehr auf Regimentsumkosten; Steiermark wird larg beobachtet — von der Marburg-Wieser-Bahn ist natürlich keine Spur . . .

Politische Umschau.

Das österreichische Theatergesetz.

Der Referent der Subkommission im Abgeordnetenhaus zur Beratung eines Theatergesetzes, Dr. Urban, legte den Vorentwurf eines Gesetzes über die Regelung des Theaterwesens vor. Mit der Handhabung des Gesetzes sind die politischen Behörden betraut, denen als beratende und begutachtende Organe Theater räte beigegeben werden. Hof- und Staatstheater sind von den Bestimmungen des Gesetzes ausgenommen. Am Orte jeder politischen Landesbehörde soll ein Landes theaterrat, beim Minister des Innern ein oberster Theatererrat eingesetzt werden. Die Mitgliedschaft im Theatererrat ist als Ehrenamt gedacht. Von den besonderen für den Betrieb eines Theaters geplanten Bestimmungen wäre hervorzuheben, daß die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren, sowie das Spielen auf Teufel unterfagt werden. Zur öffentlichen Auf-führung jedes Bühnenwerkes wird die Bewilligung der politischen Landesbehörden verlangt. Diese Bewilligung darf nur dann verweigert werden, wenn die Aufführung den Tatbestand einer gerichtlich strafbaren Handlung begründen würde. Jeder neuen Aufführung hat eine Generalprobe voranzugehen, zu der von der Lokalbehörde ein Vertreter entsandt wird. Der Entwurf wurde einer vom 16. bis 18. März tagenden Sonderkommission von Sachtreisen zur Begutachtung vorgelegt.

Italiens Jubelfeier und Dr. Pattai.

In der Mittwoch-Sitzung des Abgeordneten-hauses richtete Abg. Malit an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses folgende Anfrage:
Vor wenigen Tagen wurde im ungarischen Abgeordnetenhaus an den Präsidenten die Anfrage gerichtet, ob derselbe nicht geneigt wäre, anlässlich des 40jährigen Bestandes des Königreiches Italien

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Werkmeister.

1

1. Teil.

Kapitel I.

Das königliche Forsthaus lag ein wenig außerhalb des Dorfes in einem großen Garten. Ein junges Mädchen ging darin auf und ab: es erwartete den Bräutigam, der heute nach abgedienter Militärzeit mit seinem Bruder, dem ebenfalls entlassenen Einjährigen aus der Garnisonsstadt Bayreuth heim in das Dorf nach Frankenwald kam. Den ganzen Tag wartete sie schon, obwohl sie ja wußte, vor Einbruch der Dunkelheit konnten die beiden nicht da sein. Nun aber dämmerte es schon und Marie hielt es nicht aus in dem Garten. Sie ging ein wenig die Straße entlang. Diese war mit Ebereschen eingefäumt und die roten Trauben schimmerten aus dem Laub. Sie reckte ihre Gestalt hoch, pflückte sich eine solche Traube und steckte sie an ihre Brust. Marie hatte einmal ein Wort, das ihr so schön vorkam, gehört: Die lieberoten Beeren der Eberesche.

Ja, die lieberoten Beeren wollte sie ihm entgegenbringen, — sie sollten ihn grüßen, wenn er endlich kam.

Sie war ein Stück der Straße entlang gegangen, da kehrte sie wieder um. Es kam ja sein Bruder mit ihm, da konnte sie ihm doch nicht entgegenlaufen wie eine, die durch das Land strich.

Sie wanderte zurück — und sie stand wieder an der Gartenpforte — stand und wartete.

Da kam vom Dorf her ein Mann. Sie erkannte ihn, es war der fremde Rechtsanwalt, der im Dorf wohnte. Sie wollte zurücktreten, denn sie war befangen und wollte es vermeiden, von dem fremden Herrn in ihrer Erwartung gesehen zu werden. Der Rechtsanwalt grüßte sie aber schon — kam näher und redete sie an.

Sie hatte etwas wie Abscheu vor dem Herrn. Ein roter ungepflegter Schnurbart verdeckte zwar halb den Mund, aber wenn der Mann ihn öffnete, zeigten sich lückenhafte, braune Zähne, wie sie oft Waldarbeiter haben, die ihr ganzes Leben lang nur nachts die Pfeife aus dem Munde bringen. Ihr war alles Unreinliche und Ungefunde so zuwider.

Wie alle gesunden Menschen, die auf ihren Körper etwas halten, hatte sie eine natürliche Abneigung gegen Häßlichkeit und Krankheit, die aus Unreinlichkeit und Verwahrlosung entstehen.

„Na, Fräulein Marie, Sie erwarten Ihren Schatz? Bei den Soldaten, da werden die jungen Leute immer ein wenig leichtsinnig. Nun, bei Ihrem Schatz wird das keine Not haben, wenn man so eine Liebste zu Hause hat.“

Marie war diese Rede zuwider. Sie hätte am liebsten nicht geantwortet. Aber es ärgerte sie, daß der Herr immer „Schatz“ sagte. Einen „Schatz“ hatten die Mädchen am Brunnen.

Sie antwortete: „Ich erwarte meinen Bräutigam. Länger als zwei Jahre sind wir schon eins mit einander und gehören zusammen.“

Der Herr lachte auf: „Eins schon seit zwei Jahren! Ei, ei, Fräulein Marie, — nun hoffentlich müssen Sie nicht lange mehr warten. Wann will er denn kommen?“

„Ich denke, bis halb acht werden sie da sein.“
Der Fremde zog seine Uhr. „Ah, da schlägt es gerade sieben vom Turm — nun, da wird Ihnen die Zeit nicht mehr lang werden.“

„Sieben“ ist es“, wiederholte Marie.
„Ich wollte noch ein wenig spazieren gehen — ich war heute den ganzen Tag in der Stube“, sagte der Rechtsanwalt. „Nun habe ich aber keine Zeit zu verlieren; nach sieben Uhr erwartet mich der Herr Baron. Ach, Fräulein Marie, wer doch auch so wie Sie auf sein Liebstes warten könnte! So ein Einsiedler wie ich, der hat es doch oft recht schwer.“

Im Augenblick tat Marie der Mann leid, weil er plötzlich so traurig redete und weil sie so glücklich war.

„Ein Mann findet doch meistens eine Frau“, sagte sie.

Er lächelte. „Das ist nicht so leicht für einen, der nicht gerade der schönste ist. Wissen Sie, mein Vater, der hat es leicht gehabt, der hat die Mutter genommen — aber ich, ich mußte eine ganz Fremde heiraten.“

vom ungarischen Abgeordnetenhaus eine Sympathie- und Kundgebung zu veranlassen. Der Präsident des Hauses, Berzeviczy, hat in der ritterlichsten Weise diesem Wunsche Rechnung getragen und es erfolgte im Einvernehmen mit dem Parteien des ungarischen Abgeordnetenhauses und der Regierung eine diesbezügliche Kundgebung an das italienische Volk, durch dessen berufene Vertretung, die italienische Kammer. Die Gegnerschaft gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsakademie auf österreichischem Boden schließt gewiß eine Beglückwünschung des italienischen Volkes aus Anlaß der für die gesamte Menschheit bedeutungsvollen Jubelfeier nicht aus. Es hätte meinen Erwartungen entsprochen, wenn von anderer freier Seite die Initiative zu dieser, auf freier Boden gewiß notwendigen Verständigung von Volk zu Volk ergriffen worden wäre. Nachdem das aber von anderer Seite nicht geschah, glaube ich es tun zu sollen und gestatte mir daher an den Herrn Präsidenten die Anfrage, ob derselbe geneigt sei, sich aus Anlaß der Feier des 40jährigen Bestandes des Königreiches Italien mit den Parteien des Hauses und der k. k. Regierung ins Einvernehmen zu setzen, damit, gleich wie in der ungarischen Reichshälfte, auch vom österreichischen Abgeordnetenhaus an die italienische Kammer eine Sympathie- und Kundgebung erfolge.

Der christlichsoziale Präsident des Hauses, Dr. Battai, entzog sich der ihm von seinem Parteistandpunkte aus unangenehmen Anfrage, indem er unter lebhaftem Widerspruche sagte, daß das Haus nicht in die auswärtige Politik einzugreifen habe. Das ist erstens nicht wahr — es ist auch schon oft geschehen, bei Debatten über die Ausweisungen österreichischer Slawen aus Preußen zc. — und zweitens hat das Haus an der auswärtigen Politik, deren Passiva die Bevölkerung zu bezahlen hat, das größte Interesse. Würde es sich um einen Glückwunsch für den Papst gehandelt haben, wäre Doktor Battai natürlich gleich dafür gewesen . . .

Eigenberichte.

Deutscher Verein für den 10. Reichsratswahlkreis.

Wanderversammlungen in Mureck und Straß*) am 19. März.

In Mureck konnte nur eine Vertrauensmännerbesprechung stattfinden, welche von ungefähr 20 Mureckern besucht war. Die Verständigungen sind zu spät eingelangt und war daher die Einladung sämtlicher freierlich gesinnter Murecker nicht mehr möglich. Es wurde beschlossen, die Wanderversammlung am 3. April um 8 abends in Pichlers Gasthaus abzuhalten. — Sehr gut besucht war die um halb 9 Uhr abends in Straß (Gasthof Bauer) eröffnete Versammlung. Landtagsabgeordneter Fekler begrüßte als Vereinsobmann die erschienenen 70

*) Wir haben über die Straßer Versammlung bereits kurz berichtet. D. Schriftleitung.

Sie mußte lachen. Der Rechtsanwalt hatte immer solche Scherze zur Hand, über die man lachen mußte, auch wenn man sie albern fand.

Der Rechtsanwalt redete noch weiter — er fragte, ob sie denn meine, ein Mädchen vom Dorfe würde ihn mögen. In der Stadt, da seien alle so verzärtelt und verwöhnt. Er brauche eine gesunde Frau.

Marie war durch diese Vertrauensfrage etwas überrascht. Sie dachte wohl: nein, den Mann würde keine von uns mögen — aber, man konnte ja doch nicht wissen — konnte es jedenfalls nicht schlecht hin aussprechen.

Da sagte plötzlich eine Stimme:

„Guten Abend, Marie.“

Sie schrak zusammen und wurde glühend rot.

„Du bist's —“

Der Rechtsanwalt zog den Hut. „Ah, der Herr Bräutigam, da will ich nicht stören.“

Er ging aber nicht, sondern blieb stehen wie ein guter Bekannter.

„Ich störe am Ende“, sagte der Einjährige etwas befremdet.

„Es ist mein Schwager, Herr Reinwald. — Herr Rechtsanwalt Wenzel“, stellte Marie vor.

Ludwig Reinwald grüßte flüchtig.

„Ich freue mich, Sie kennen zu lernen“, sagte der Rechtsanwalt. „Der Herr Bräutigam hat also einen Vorreiter geschickt.“

„Konrad kommt gleich, Marie.“

Straßer und einige Straßerinnen und erteilte dem Abg. Malik das Wort. Abg. Malik besprach in einer einstündigen Rede vor allem den Wert des Zusammenschlusses, der Organisation. Gerade von der Sozialdemokratie müsse man lernen, wie man zur Macht gelangt: durch eine gute Organisation. Redner besprach dann den Mißbrauch, den die Sozialdemokratie mit ihrer Macht getrieben hat. Hinweisend auf die Millionenbewilligungen für Militärzwecke, kam Malik auf den Umstand, daß im neuen Volkshaus u. a. die Subventionen für Gewerbeförderung gedrosselt worden sind. Nach einem Rückblick auf die Wahl im Jahre 1907 betonte Redner nochmals den Wert der Organisation und forderte die Straßer zum Beitritte in den neuen Verein auf. Unter stürmischem Beifalle schloß Redner mit einem Heil auf die allezeit getreuen deutschen Straßer. Südbahnadjunkt Wagner nahm nun als gebürtiger Straßer das Wort und stellte einen Vergleich auf der Wähler mit Landwirten. Gerade so wie der vorsichtige Landwirt die Einbringung der Ernte vor einem etwa nahenden Sturme beschleunigt, ebenso dürfe der vorsichtige Wähler nicht den Wahlkampf selbst abwarten, sondern müsse schon vorher in einer gesunden Gliederung mitarbeiten, damit zurzeit der Wahlauschreibung eine kurze Verständigung genügt, um das Heer deutsch- und freiheitsgesinnter Wähler zu mobilisieren. Was unseren Abgeordneten Malik anbelange, so ist sein Verdienst um die deutsche Sprachgrenze allein genügend, um ihm unsere Dankbarkeit durch stete treue Gefolgschaft zu bekunden. (Zierberg, Sankt Leonhard zc.) Redner forderte die Straßer auf, Treue zu halten den Treuen. Eine vom Bürgermeister Bucher verlesene Entschliekung wurde hierauf einstimmig angenommen. Die Zusammenkünfte in Mureck und Straß haben aufs neue den Wert des neuen Vereines bewiesen. Alles was deutsch und freiheitlich denkt, jung und alt, hoch und nieder, strömt herbei und nur wenige bleiben abseits, deren politisches Denken nicht über einen Tag hinausreicht.

Leutschach, 23. März. (Landwirtschaftlicher Vortrag.) Kommenden Sonntag findet in Zachs Obstgarten bei Leutschach ein kurzer demonstrativer Vortrag über Obstbaumwartung durch Herrn Wanderlehrer Größbauer statt. Zusammenkunft Gasthaus Kniehl in Leutschach um halb 11 Uhr vormittags.

Leibnitz, 22. März. (Versammlung in Landtscha.) Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr findet in Schallhammers Gasthaus zu Landtscha eine Versammlung der Filiale Leibnitz der Landwirtschaftsgesellschaft statt, bei welcher Herr Kultur-Ingenieur Sinnreich einen Vortrag über „Wiesenmelioration“ halten wird. Nach der Versammlung Verlosung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände.

Saldenhofen, 21. März. (Gemeindevahl und Lehreragitator.) „Lobliche Schriftleitung der „Marburger Zeitung“! Mit Bezug auf den Bericht „Saldenhofen — Gemeindevahl und windischer Lehreragitator“ in Nr. 32

der „Marb. Ztg.“ ersuche ich um Aufnahme folgender Berichtigung in der nächsten Nummer: 1. Es ist unwahr, daß meine Agitation bei den Gemeindevauschuwahlen in Saldenhofen großes Argernis erregte, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich bei dieser Wahl nicht bei einer einzigen Person agitiert habe. 2. Es ist unwahr, daß ich von St. Lorenzen nach Saldenhofen als Agitator bestellt worden wäre, sondern es ist wahr, daß mich nur Herr Pachernik aus Buchern ersuchte, im Namen der Frau Pachernik bei der Gemeindevauschuwahl in Saldenhofen als Bevollmächtigter zu wählen. 3. Es ist unwahr, daß mich der k. k. Bezirksschulrat in Mährenberg seinerzeit bei der definitiven Besetzung der Lehrerstelle in Saldenhofen wegen meiner Argernis erregenden hervorstechenden windischen Tätigkeit als nicht geeignet gefunden und mich nicht in den Ternovorschlag gebracht, sondern es ist vielmehr wahr, daß mir Herr Johann Kresnlitz, k. k. Postmeister in Saldenhofen, als Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Mährenberg hatte sagen lassen, daß der Bezirksschulrat gerne bereit wäre, mir die Stelle in Saldenhofen zu verschaffen. Da ihm aber das sonst unmöglich sei, weil zwei dienstältere Kompetenten vor mir sind, so sollte ich wenigstens einen der älteren Kompetenten bewegen, daß er das Gesuch zurückzieht, weil der k. k. Bezirksschulrat beide nicht übersehen kann. Ich habe gar nichts getan und es ist wahr, daß der k. k. Bezirksschulrat Mährenberg darauf einen an Dienstjahren älteren Kompetenten übersehen und mich als den zweiten in den Ternovorschlag für die Lehrerstelle in Saldenhofen genommen hat. 4. Es ist unwahr, daß ich ein leidenschaftlicher allslawischer Agitator sei, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich mit der hiesigen deutschen Bevölkerung in sehr gutem Einklange lebe. 5. Es ist unwahr, daß ich bis gegen Morgen des nächsten Tages in Saldenhofen blieb, Siegesfeier haltend, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich gleich nach dem Wahlgange des 1. Wahlkörpers, in welchem ich als Bevollmächtigter wählte, von Saldenhofen abreiste. Für die Aufnahme dieser Zeilen dankt bestens Friedrich Vesnik, prov. Lehrer, St. Lorenzen ob Marburg, am 17. März 1911.“ — Es ist bekannt, daß die windischen Parteigänger in „Berichtigungen“ alles, alles ableugnen, was ihnen nicht paßt. Die deutsche Öffentlichkeit in Untersteier weiß genau, was sie von solchen windischen Berichtigungen zu halten hat. Übrigens wird von zuständiger deutscher Seite aus dem Drautale diese „Berichtigung“ wohl noch entsprechend beleuchtet werden.

Sachsenfeld, 21. März. (In der Sann ertrunken.) Vorgestern kamen die Brückenbauarbeiter Anton Gruber und Max Vorsnat aus Störé mit dem Abendzuge in Maria-Pletrowitsch an, woselbst sie, um zu ihrem Nachtlager zu gelangen, die vor der Brücke gezogenen Schranken übersteigen und auf einem schmalen Brett den Sannfluß übersteigen mußten. Gruber, der voranging, hielt eine brennende Laterne in der Hand, um sicherer vorwärts zu kommen. Hinter ihm Schritt

„Guten Abend, meine Herrschaften“, grüßte nun der Rechtsanwalt und ging diesmal wirklich. „Du kommst allein, Ludwig, wo ist denn Konrad?“

„Er muß in wenigen Minuten nachkommen, Marie“, sagte der Einjährige. „Wir sind, wie du ja wußtest, Marie, mit den anderen Reservisten noch auf eine halbe Stunde in die Schenke gegangen und haben den üblichen Abschiedstrunk gehalten. Dort trafen wir den Forstausscher Meuß, der erzählte uns, daß der Herr Baron von Helmstedt einen Schein gefunden habe, von unserem Großvater ausgestellt. Einen Schuldschein über 12000 Kronen. Wenn diese Summe bis vor vier Jahren nicht zurückbezahlt war, soll dem Baron unser Wald gehören.“

„Der Wald, den Konrad abholzen und neu beforsten will?“

„Denselben. Niemand weiß noch davon, auch der Vater nicht. Wir waren natürlich in großer Erregung. Ich dachte gleich, da muß einer von uns aufs Schloß und sich Gewißheit holen.“

„Und da ist Konrad gegangen?“

„Ja, denn ich habe doch voriges Jahr beim Erntefest einen kleinen Streit mit dem Baron gehabt, darum bat ich Konrad um den Gang.“

„Aber so am Abend, konnte er denn da zum Herrn Baron gehen?“

„Ja, da kam uns ein Zufall zu Hilfe. Im Wald auf dem Sträßlein sahen wir den Pfarrer kommen. Ich hatte keine Lust, mich in ein längeres

Gespräch einzulassen und so stieg ich in die Rinne hinunter, und weil der Pfarrer so lang mit Konrad plauderte, war ich eine Weile vor ihm auf der Höhe. Da begegnete mir der Arzt von Heinrichstadt — ein mir fremder Herr mit schwarzem Vollbart —“

„Der heißt Dr. Wegener, er hat den Vater behandelt.“

„Ganz recht, so nannte er sich. Er sagte, daß er auf dem Weg nach dem Schloß sei, der Herr Baron habe einen so heftigen Sichtsfall und da sei er nochmal herausgelaufen, die Arznei zu bringen, weil er keinen Boten fand. Da sagte ich ihm meinen Namen und daß wir am Schloß vorbeikämen. Ich wollte ihm die Sache gern besorgen. Der Doktor dankte sehr und ging zurück. Ich mußte noch eine Weile auf Konrad warten, und dann beredeten wir alles, was er sagen sollte. Ich bin vorausgegangen, damit du nicht solange wartest. Ich will doch auch nicht den Vater in Unruhe bringen — in der Stadt habe ich noch einen Kromatique für ihn gekauft.“

Damit erklärte der junge Mann die Liföflasche, die er in der Hand hielt.

„Aber“, fragte Marie, „wie ist denn das alles möglich? Schon Euer Großvater hat den Wald gehabt, und er hinterließ doch keine Schulden. Er hätte es doch seinem Sohn gesagt, daß der Wald verpfändet ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorsatz. Ohne daß Gruber es bemerkte, glitschte Vorsatz am Brette aus und stürzte in die Sann, wo er später tot gefunden wurde. Durch Aufschlagen an einen Stein hatte er eine tiefgehende klaffende Kopfwunde erhalten.

Cilli, 21. März. (Schmäh-Wajlawek und die Hundspetische.) Gestern abends wurde in der Bogengasse in Cilli der „Schriftleiter“ Richard Wajlawek, „Herausgeber“ (d. h. Strohmänn) eines von Windischen in deutscher Sprache geleiteten Schmähblattes, welches namentlich in Angriffen auf die Deutschen des Unterlandes Hervorragendes leistet, von dem Phil.-Stud. Viktor Bethine, der ebenfalls mehrmals im oberwähnten Blatte in niederträchtiger Weise angegriffen worden war, mit dem Ohrengeißler gehörig durchgeblaut. Auch der Vater Wajlaweks, der seinem Sohne zu Hilfe kam, wurde von dem erzürnten Studenten nicht geschont. — Ehrevoll ist es für die Cillier Windischen gerade nicht, daß sie einen Menschen wie Wajlawek, der es der Gutmütigkeit der Menschen, die keine Anzeige erstatteten einerseits und in anderen Fällen gutmütiger richterlicher Auffassung zu danken hat, daß er noch in Freiheit wandelt, als ihr Werkzeug benutzen.

Wind.-Feistritzer Nachrichten.

Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein in Windisch-Feistritz hält seine jagungsmäßige Hauptversammlung Freitag den 24. März in Seglitz' Gasthause um 8 Uhr abends ab. Es ergeht an alle Mitglieder und Freunde des Vereines die Bitte, an der Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein.

Der Wechselseitige Vorschussverein hält Sonntag den 26. um 9 Uhr vormittags im Vereinsheime seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Theater- und Tanzabend. Bei dem Samstag den 25. d. um 8 Uhr abends im Sparcassesaale von den Brunnendorfer Bühnenliebhabern zu veranstaltenden Theaterabend, dessen Reineinnahme zu Wohltätigkeitszwecken verwendet wird, gelangen die Lustspiele und Schwänke „Doktor Robin“ oder „Der Schauspieler als Arzt“ von J. M. Premar, „Vom Juristentag“ von Langer und Kalisch und „Heimgelehrt“ von R. Bernreiter zur Aufführung. Es ist lobenswert, daß sich die Dilettanten in den Dienst der Wohltätigkeit stellen und wäre ein guter Besuch seitens der Windisch-Feistritzer und auch der Umgebung wohl am Platze. Nach der Theater-Vorstellung sollen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Fr. Rosa Pitschl erhältlich. Für Küche und Keller wird Frau Linauschegg sorgen. Den lieben Gästen rufen wir schon heute ein herzliches Willkommen zu und versichern sie der besten Aufnahme.

Von der Post. Fräulein Regina Laure, Postoffiziantin, wurde über ihr eigenes Ansuchen dem Postamte Gösting zugeteilt und erfolgt der Dienstantritt bereits am 1. April. Fräulein Laure erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und man sieht sie sehr schwer scheiden.

Theaterabend. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß sich der in den Anschlagzetteln verlautbarte Schluß (3/4 10 Uhr) nur auf die Theater-Vorstellung bezieht. Der hierauf folgende Tanz soll bis zum Morgengrauen dauern.

Pettauer Nachrichten.

Die Bürgermeisterstelle niedergelegt.

Am Mittwoch nachmittag nach einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung legte Herr Bürgermeister Josef Drnig seine Stelle als Bürgermeister nieder. Die Gründe hiefür sind noch nicht bekannt. — Wie von anderer Seite berichtet wird, soll jene Sitzung sehr stürmisch gewesen sein. Hoffentlich glätten sich die Wogen wieder zum allgemeinen Wohle.

Anerkennung durch den k. k. Statthalter. Herr Michael Scholler erhielt gestern folgendes Dekret der k. k. Statthalterei Graz vom 17. März 1911: „Wohlgeb. Herr Michael Scholler, k. k. Postassistent, Pettau. Mir ist zur Kenntnis gebracht worden, daß Sie am 28. Juli 1909 in Pettau den Knecht Anton Petrovic unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet haben. Für diese von Geistes-

gegenwart und großer Selbstaufopferung zeugende Tat spreche ich Ihnen hiemit nachträglich noch meine volle Anerkennung aus. Der k. k. Statthalter: Clary.“ — Unsere herzlichsten Glückwünsche zu dieser wohlverdienten Anerkennung einer selbstlosen, edelmütigen Tat!

Tierquälerei. Aus den Bezirken Belovar und Bozopa langten am Bahnamt in Pettau drei mit Vieh beladene, für den Händler Johann Wekusch in Graz bestimmte Waggons ein. Da in jedem dieser Waggons mehrere Tiere infolge Überfüllung umgefallen waren und nicht mehr aufstehen konnten, veranlaßte das Bahnamt Pettau die Auswaggonierung mehrerer Tiere und Einladung in einen vierten Waggon. Gegen Wekusch wurde das Strafverfahren eingeleitet. Merkwürdig ist nur, daß die Aufgabebäuer solche überfüllte Waggons überhaupt zulassen.

Eine gräßliche Mordtat.

Am Dienstag den 21. März abends unterhielten sich mehrere slowenische Bauernburschen, darunter Valentin Brodnjak, Barth. Kolaritsch und J. Supanitsch beim Schnapstrinken im Wirtshause der Frau Tschrepinko in Skorb. Als sie schon eine größere Menge dieses edlen Getränkes genossen hatten, gerieten sie in Streit, der in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Die Wirtin versuchte stets beruhigend einzuwirken, was ihr auch zum Teil gelang, worauf sich die Streitenden entfernten. Was weiter im Laufe der Nacht geschah, wird die Untersuchung ergeben. Bisher ist bekannt, daß am Mittwoch früh die Eltern des Valentin Brodnjak sich auf die Suche nach ihrem Sohne begaben, da er über die Nacht nicht nachhause gekommen war; sie waren der Meinung, daß er sich in trunkenem Zustande auf der Wiese schlafend befinde. Im sogenannten Brunnwasser, an einer leichten Stelle, gewahrte die Mutter ihren Sohn als Leiche. Auf ihre Hilferufe eilten mehrere Neugierige herbei, worauf dann die Anzeige an die Gendarmerei erfolgte. Die Mörder Supanitsch und Kolaritsch, die auch bereits verhaftet wurden, hatten offenbar die Absicht, den Toten zu vergraben, da sie für diesen Zweck eine Grube ausgehoben hatten, anscheinend jedoch hierbei gestört wurden und den Leichnam ins Wasser warfen. Nach erfolgter Anzeige begab sich die Gendarmerei in Rann bei Pettau zum Tatorte und stellte jene Personen fest, die tagsvorher mit Brodnjak getrunken und gestritten hatten. Als der Gendarm den Supanitsch, auf den der schwerste Verdacht fiel, verhaften sollte, traf er diesen gerade beim Mittagessen. Supanitsch konnte jedoch beim Eintritt des Gendarmen keinen Bissen mehr essen und wurde feuerrot. Als ihm die Verhaftung angekündigt wurde, sagte er in seiner Aufregung: „Ja, er ist mit dem Messer auf mich losgegangen.“ Der Gendarm fragte ihn, wen er damit meine. Supanitsch erwiderte: „Der Valentin.“ Damit meinte er den Brodnjak. Bei Supanitsch wurde auch eine Holzhacke gefunden, welche blutig war. Der Mörder hatte das Blut mit einem scharfen Gegenstand abgetragt und hierauf die Hacke im Wasser abgspült, worauf sich an den abgetragten Stellen Rost angelegt hatte, während die noch blutigen Stellen deutlich zu erkennen waren. Als die Leiche aus dem Wasser gezogen wurde, wies sie keine Blutspuren mehr auf, da das Blut vom Wasser ganz zersezt und abgspült war, weshalb die Wunden deutlich zu sehen waren. Der Kopf und das Gesicht waren durch mehrere Arthiebe förmlich auseinandergehauen, der Rücken wies mehrere Stiche auf, außerdem war eine Hand oberhalb des Handgelenkes fast vollständig abgehakt. Bisher sind drei am Morde beteiligte Burschen verhaftet worden. — Diese Bilder mußte man dem Herrn Abgeordneten Dr. Koroschek vor Augen führen, damit er sie, wessen Kulturzeichen der Schnaps ist.

Marburger Nachrichten.

Bürgermeister Hans Woschnagg †.

Aus dem fernen sonnigen Süden, aus Messina, brachte der Draht eine Trauerbotschaft, die im ganzen steirischen Unterlande schwer empfunden wird. Hans Woschnagg, der Bürgermeister und Gewerke von Schönstein, der sich auf dem Dampfer Thalia am 4. d. M. zu einer Mittelmeerreise eingeschifft hatte, ist auf der Fahrt zwischen Catania und Messina plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Die Leiche wurde in Messina ausgeschifft und auf Veranlassung der Angehörigen in Schönstein wird

die Überführung nach Cilli und da die Beisetzung am städtischen Friedhofe in der Familiengruft stattfinden. Herr Hans Woschnagg stand im 49. Lebensjahre und war noch sehr rüstig; er war in seinem Berufe ein energisch vorwärts strebender, dabei herzensguter und mildtätiger Mann. Er wurde erst kürzlich neuerdings zum Bürgermeister von Schönstein auf drei Jahre einstimmig wiedergewählt. Ebenso war er noch tätiges Mitglied der Bezirksvertretung Schönstein, Mitglied des Deutschen Volksrates, Ehrenmitglied des dortigen Männergesangsvereines „Liederkrantz“ und Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr in Schönstein. Mit bewunderungswürdiger Fähigkeit, mit einem das Kommende lenkenden Scharfblicke in die Zukunft arbeitete er unermüdet an der Eroberung seiner Heimat Schönstein für das Deutschum. Es ist ihm durch die im politischen Leben geradezu beispiellosen Siege gelungen, dieses sein wichtigstes Ziel zu erreichen. Hans Woschnagg war die mächtige Säule, welche nicht nur das Deutschum Schönsteins, sondern überhaupt des ganzen Schalltales stützte und das schönste Zeugnis, das diesem edlen politischen Vorkämpfer für alle Zeiten erhalten bleiben wird, ist es, daß seine Eroberungen friedlich waren. Das gewaltige Aufblühen der deutschen Industrie, des deutschen Gewerbes, die positive Kräftigung, die er den deutschen Volkselementen zukommen ließ, waren in seinem vollstreuen Ringen noch bedeutungsvoller als die Bekämpfung slawischer Anmaßung, die in der Niederringung der unrealen Posojilnicawirtschaft in Schönstein ihren Gipfelpunkt erreichte. Seine Leistungen für sein Volk sichern ihm die unvergängliche Dankbarkeit seiner Volksgenossen und sein Hinscheiden ist ein unersehlicher Verlust für das unterländische Deutschum, das trauernd am Grabe eines seiner kraftvollsten Repräsentanten steht. Hans Woschnagg hat den hohen Wert der deutschen Schutzarbeit für unsere Volksentwicklung voll erkannt und nach Tausenden von Kronen zählen seine Opfer, die er für die deutschen Schutzvereine brachte. Hans Woschnagg war jedoch nicht nur auf völkernationalem Gebiete eine hervorragende Erscheinung, sondern hat sich in seinem Berufe als Industrieller zu einer Bedeutung emporgeschwungen, welche den Namen seiner Firma weit über die Grenzen Osterreichs trug. Die Lederfabrik Franz Woschnagg's Söhne, die er seit Jahren mit seinem jüngeren Bruder Franz betrieb, ist eine Weltfirma, deren Absatzgebiet bis nach England und den Orient reicht. Der Verbliebene führte mit seiner Gattin Ella, geb. Negri ein überaus glückliches Familienleben, er war ein besorgter Familienvater, ein treuer Freund, ein herzensguter Mensch. In einer kraftstrotzenden Lebensfreudigkeit hatte er keine Ahnung davon, daß ihn so bald der Tod ereilen sollte. Er starb mitten im Glauben an die Schönheit und den Wert eines tatenreichen Lebens, voll Pflichterfüllung und Herzensgüte. Von ihm gilt das schöne Dichterwort: „Und wer des Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten.“

Vom Südbahndienste. Versetzt wurden u. a.: Alois Luzzi, Assistent, von Leibnitz nach Wr.-Neustadt, Heinrich Mischitz, Stationschef, von Murau nach Rindberg, Josef Frank, Stationschef, von Pramstätten-Tobelbad nach Murek, Rudolf Fathel, Revident, von Marburg Kärntnerbahnhof nach Laibach, Josef Gruban, Assistent, von Leibnitz nach Bruck a. d. M., Anton Götz, Beamtenaspirant, von Niederdorf nach Leibnitz, Graf Berghe gen. Richard Trips, Assistent, von Unterdrauburg nach Graz.

Kasino-Familienabend. Einen schönen Abschluß der heurigen Winterunterhaltungen machte der letzte Kasino-Familienabend. Es war gelungen, eine Reihe von erstklassigen Kunstkräften zu gewinnen und wenn auch die Erwartungen hochgespannt waren, so wurden sie durch das Dargebotene reichlich übertroffen, so daß wohl jeder von dem Verlaufe dieser Unterhaltung außerordentlich befriedigt war. Frau Hauptmann Ella Rajetan, welche mit Herrn Direktor Kletmann mit dem Vortrage der Sonate von Grieg den Beginn des Abends machte, entzückte durch ihr vollendetes, gefühl- und kraftvolles Klavierspiel die Zuhörer, wirksam hiebei durch den ohnehin bekannten Violinvirtuosen Herrn Direktor Kletmann unterstützt. Kauschender Beifall wurde den Künstlern zuteil. Frau Rittmeister Mina Badl, die wir schon beim letzten Wohltätigkeitskonzerte kennen lernten, war ganz besonders bei Stimme und waren deren Gesang und Art der Vortragsweise Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Auch Herr Robert Fahn aus Peggau, begleitet

von Fräulein Marie v. Pelikan aus Graz, erteilte rauschenden Beifall. Herr Zahn muß seinem Meister Jessen alle Ehre machen und nahm dessen einschmeichelnde Stimme gar bald die Zuhörer gefangen. Es ist wohl begreiflich, daß es nur eine Stimme des Lobes über diesen Abend gab. Wünschenswert wäre es nur, daß das Marburger Publikum sich ein pünktlicheres Erscheinen angewöhne, da das Zuspätkommen sicherlich störend wirkt.

Die Mitglieder der Südmarkfortsgruppen werden ersucht, an der gründenden Versammlung der Ortsgruppe Marburg der Südbahnbediensteten des Deutschen Schulvereines, welche am 24. d. im Kasino erfolgt, sowie am Feiertag den 25. d. an der Ortsgruppengründung des Vereines Südmark in Rötisch recht zahlreich teilzunehmen.

Feldmarschall-Leutnant d. R. Karl Schrost †. Gestern nachmittags starb hier im 83. Lebensjahre Feldmarschalleutnant d. R. Karl Schrost, Ritter des Ordens der Eisernen Krone 2. Kl., des Leopoldordens, Besitzer der Kriegsmedaille, der Jubiläums-Erinnerungsmedaille, des Jubiläumskreuzes, des Militär-Dienstzeichens für Offiziere II. Kl., des Offizierskreuzes des Ordens der italienischen Krone usw. Mit dem Verstorbenen sinkt einer der wenigen bis heute noch lebenden Mitkämpfer des Kriegsjahres 1848/49 und einer der ältesten Militärs überhaupt ins Grab. Seine Beliebtheit bei allen seinen Untergebenen war eine nahezu grenzenlose; er wurde von ihnen immer Vater Schrost genannt. Karl Schrost wurde am 23. Oktober 1828 als Sohn des Majors Josef Schrost in Tarnow in Galizien, wo sein Vater damals in Garnison stand, geboren. Sein Großvater mütterlicherseits war der Oberst Bauthier de Rochefort, ein nach Österreich eingewandertes Wallone, dessen Grabchrift vom seinerzeitigen Banus Zellacic verfaßt wurde. Karl Schrost trat am 15. Oktober 1840 in die Wiener-Neustädter Militärakademie ein, wurde 1848 ausgemustert und kam als Leutnant zum Infanterieregiment Josef Freiherr v. Koudelka Nr. 40, wo auch sein Vater diente.

Als Leutnant nahm er 1848 teil an der Erstürmung von Sermide und am Straßenkampf in Bologna. Schon am 22. Juli 1849 wurde er zum Oberleutnant befördert; er machte die Belagerung von Malghera und Venedig mit, und zwar mit kurzen Unterbrechungen vom 27. Oktober 1848 bis 22. Juli 1849. Am 1. Jänner 1858 wurde Schrost zum Hauptmann ernannt. Im Feldzuge des Jahres 1859 kämpfte er im Treffen von Montebello und in der Schlacht von Solferino, wo sein Regiment mehrfache bravouröse Bajonettangriffe unternahm. Am 1. Februar 1860 kam Hauptmann Schrost zum Inf.-Reg. Ferdinand IV. Großherzog von Toskana Nr. 66. Im Kriegsjahre 1866 hatte Hauptmann Schrosts Regiment in der Schlacht von Custozza gegen bedeutende Heeresmassen an wichtigen Punkten zu kämpfen, wie am Monte Molimenti, beim Angriff auf Palazzo Baffi, beim Kampfe um Casa Cabalchina und am Nachmittage des Schlachtages beim Kampfe um den Belvedere nächst Monte Croce. Nach dem Friedensschlusse, und zwar am 23. April 1869 wurde Schrost zum Major befördert, am 1. Mai 1876 zum Oberstleutnant, am 1. Jänner 1877 erhielt er das Reservekommando des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Viktor Nr. 65, wurde am 1. Oktober 1878 Oberst und am 1. März 1879 Regimentskommandant des Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm Nr. 12. In dieser Eigenschaft blieb er bis 22. März 1884, an welchem Tage er zum Kommandanten der 59. Infanteriebrigade ernannt wurde. Dann folgte am 2. November 1884 seine Ernennung zum Generalmajor, erhielt am 21. Juli 1888 das Kommando der 24. Inf.-Truppendivision, am 18. September des nächsten Jahres das Kommando der Infanterie-Truppendivision in Graz; der 29. Oktober 1889 brachte ihm die Ernennung zum Feldmarschalleutnant. Nach einer langen, verdienstvollen Tätigkeit trat er am 1. Mai 1891 auf eigenes Verlangen in den wohlverdienten Ruhestand, den er in Marburg verbrachte. Der Dahingegangene war seit 1874 vermählt mit der ihm im Tode vorausgegangen Witwe des Rittmeisters Baron Ehrenburg, geb. Lehl von Mannen. Zurüd ließ er in tiefer Trauer seine Stieftochter Antonie Baronin Ehrenburg, welche mit innigster Liebe an ihrem seelenguten Stiefvater hing. Selten wird eine Verehrung zu finden sein, wie sie Feldmarschalleutnant Schrost bei seinen Untergebenen genoß, denen er immer die größte Liebe und Sorgfalt entgegenbrachte. Viele verschuldete Offiziere dankten seiner Tatkraft ihre Entschuldung; immer sah er mehr nach unten

als nach oben. Zu jedem Geburtstage, den er in Marburg verlebte, erhielt er von den Offizieren des 12. Inf.-Reg., die unter ihm dienten als er Oberst jenes Regimentes war, die herzlichsten Glückwünsche aus Bosnien oder aus Komorn, wo das Regiment lag. Von den Offizieren, die damals unter ihm dienten, befindet sich nur noch der Major Leben noch im genannten Regiment. Unserem unvergeßlichen, unserem idealen Obersten, so hieß es gewöhnlich in den Glückwunschtelegrammen. Bezeichnend für die Sinnesart des Verstorbenen war es auch, daß er die Verleihung des Adelsstandes, die man ihm zubachte, ablehnte. Aber nicht nur in den militärischen, sondern auch in allen bürgerlichen Kreisen erfreute sich Feldmarschalleutnant Schrost der höchsten Wertschätzung; sein Andenken wird auch in diesen Kreisen stets in Ehren gehalten werden. — Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Luthergasse 11 aus zum Familiengrabe auf dem Stadtfriedhofe statt.

Karoline Urbaczek †. Der Marburger Kommunalarzt Herr Josef Urbaczek und seine Familie sind von einem schweren Schlage getroffen worden; vorgestern mittags starb plötzlich im 65. Lebensjahre Frau Karoline Urbaczek, geb. Kreinz. Durch mehr als vier Jahrzehnte war die nun Verstorbene eine treue, sorgsame Gattin, die überall die größte Hochachtung genoß. Und sie war auch eine liebevolle Mutter, an deren Sarge ihre Kinder Pita, Paula, Irma und Dr. Josef Urbaczek stehen, den Verlust der zärtlichsten Mutter beklagend. Die allgemeine Teilnahme, welche sich in der ganzen Stadt anlässlich des Todes der Frau Karoline Urbaczek geltend macht, möge der trauernden Familie ein Trost sein, der sie hinüberhebt über die Tage des Schmerzes. Das Leichenbegängnis der Verewigten fand heute nachmittags um 5 Uhr unter großer Beteiligung von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus zum Familiengrabe statt. Ein herzliches Gedanke wird der wackeren, guten, wenn auch stets sehr stillen Frau immer gewahrt bleiben.

Das Vermächtnis der Frau Hotschewar. Am 18. März wurde in Gutsfeld in Krain die im Alter von 90 Jahren verstorbene, als Wohltäterin weit und breit bekannte Frau Hotschewar, die deutsche Tante des windischen Abgeordneten Dr. Hotschewar, zu Grabe getragen. Frau Hotschewar galt allgemein als Millionärin. Bei Eröffnung des Testaments wurde ein Legat von 50.000 K. zugunsten des Deutschen Schulvereines vorgefunden. Das gesamte hinterlassene Vermögen wird auf 200.000 K. geschätzt. Ihrem Neffen, dem Abg. Dr. Hotschewar hinterließ die Verstorbene nichts, sondern verfügte vielmehr ausdrücklich, daß die ihr vom Abg. Dr. Hotschewar geschuldeten 58.000 K. der Erbschaftsmasse zufließen sollen. Vor einigen Wochen ist der Bruder des Abgeordneten Hotschewar, der sich vergebens bei seiner Tante um eine Unterstützung bemüht hatte, in Rudolfswert in Konkurs geraten und nach Newyork geflüchtet, wo er gestern verhaftet wurde. Beide Brüder Hotschewar sind fanatische Panlawisten, was der betagten Frau viel Herzeleid verursacht hat. Das Vermögen der Frau Hotschewar, das vor Jahren tatsächlich noch mehrere Millionen betragen haben soll, hat die Verstorbene größtenteils kirchlichen Stiftungen zugewendet, was deshalb zu beklagen ist, weil diese gewaltigen Summen dadurch indirekt wieder der deutschfeindlichen slawischen Heze zugeführt werden, was eben nicht in den Intentionen der edlen Spenderin lag.

Bischof-Theater. Das jetzige großartige Programm ist nur mehr heute und morgen Freitag jedesmal um 8 Uhr zu sehen, weil am Feiertag vollständig neue Nummern zur Vorführung gelangen; über den Haupt-Riesen-Schlager ist an anderer Stelle zu lesen.

Familienabend des wohlthätigen Geselligkeitsvereines „Bauernrunde“ in Brunndorf. Genannter Verein, der sich die Aufgabe stellt, auf gemüthliche zwanglose Weise Mitglieder des Arbeiterstandes zu deutscher Schularbeit heranzuziehen, veranstaltet am Samstag den 25. d. im Gasthause „zum grünen Baum“ einen Familienabend. Liedervorträge der wackeren Sängerrunde, Musikvorträge und eine Tombola mit schönen Gewinnten versprechen einen gemüthlichen Abend. Durch den geringen Eintritt von 30 H. wird es auch den Dürftigsten möglich sein, an der Unterhaltung teilzunehmen. Es gilt den innigen Zusammenschluß aller Deutschgesinnten Brunndorfs und eine Bereicherung der Sammelbüchsen, da der Reinertrag dem deutschen Kindergarten zufließt. Beginn des Familienabends 6 Uhr.

Marburger Schützenverein. Wegen ungünstigem Wetter mußte das Eröffnungsschießen, welches übermorgen Samstag hätte stattfinden sollen, verschoben werden. Die Mitgliederbeiträge wird künftige Woche Herr Trummer ein sammeln und werden Beitrittserklärungen zum Schützenverein beim Oberschützenmeister oder Vereinszahlmeister Herrn Hans Hoffmann, Tegetthoffstraße Nr. 24, bereitwilligst entgegengenommen, sowie auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Die Mitglieder der Kleidermachergenossenschaft werden ersucht, an der am 25. d. um 11 Uhr vormittags im Kasino stattfindenden Prämierung des Gewerbevereines teilzunehmen zu wollen.

Philharmonischer Verein. Zur Aufführung von M. Bruchs „Glocke“. Da das Theaterorchester für Freitag frei wurde, findet die nächste Gesamtprobe für Chor und Orchester morgen Freitag den 24. März, abends 8 Uhr, im Galerieaal (erster Stock) bei Götz statt. Es ergeht an alle Mitwirkenden das dringende Ersuchen, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Von der freiwilligen Feuerwehr. An Stelle eines Kranzes widmeten zum Andenken an die verstorbene hochwohlgeborene Frau Karoline Urbaczek der Rettungsabteilung der Feuerwehr: Familie Frau Luise König (Apotheker) 30 K.; Herr Kaiserl. Rat Karl Pfirmer 20 K.; Herr Stadtrat Julius Pfirmer 20 K.; Herr Hausbesitzer Franz Murschek 20 K.; Herr Dr. Hermann Krauß 20 K.; Familie Oskar Billerbeck 10 K.; Herr Dr. Albert Leonhard, i. t. Oberbezirksarzt i. R., 10 K.; Frau Emma Burkard (Burggasse) 10 K. Ferner spendete der Rettungsabteilung ein Reisender im Café „Zentral“ 1 K. Allen liebwerten Spendern wird hiermit öffentlich der herzlichste Dank ausgesprochen.

Fischerei-Bezirksverein. Die Forellenzugbrut im Bruthause des Vereines ist nun vollständig aus den Eihüllen ausgefallen und entwickelt sich ungemein rasch und kräftig. Der ältere Teil derselben (mit aufgezehrem Dotterfack) wird nun bereits täglich gefüttert und demnächst in die Vereins- und andere Wässer ausgefetzt, so daß sich der Bestand nun bald wesentlich verringern wird. Die Befichtigung erfolgt noch bis Ende nächster Woche Dienstag und Freitag von viertel 4 bis halb 5 Uhr nachmittags.

Die weiße Skavin. Unter diesem Titel macht die größte Sensation der Gegenwart in allen Großstädten der Welt in Orpheums, Varietés und Kinematographen derzeit die Kunde und überall bildet es das Tagesgespräch. Daß Marburg mit dieser Welt Sensation bekannt wird, ist ein Verdienst der hiesigen Bioskopunternehmung, welche dadurch neuerdings den Beweis ihrer hohen Leistungsfähigkeit erbringt und daß sie keine Kosten scheut, stets das Alerneueste aus der Welt zu bieten. Das schändliche Treiben der internationalen Mädchenhändler, welche die in ihre schlaunen Netze fallenden unerfahrenen jungen Geschöpfe wie Ware an den Meistbietenden verlaufen, wird über Veranlassung des allstaatlichen Vereines zur Abwehr gegen diese Pestbeulen der menschlichen Gesellschaft wahrheitsgetreu zur warnenden Darstellung gebracht. In Marburg kann es unwiderruflich nur eine Woche, vom 25. bis 31. März zur Vorführung gelangen. Näheres ist aus den Plakaten zu ersehen.

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung gelangt wegen des Feiertages bereits morgen Freitag abends zur Ausgabe, worauf wir die geehrten Einsender und Inserenten aufmerksam machen.

Kaiser Wilhelm in Korfu. Wie seit Jahren, so hat auch heuer die Marburger Molkerei, Ges. m. b. H., die Lieferung sämtlicher Milch- und Molkereiprodukte für die allerhöchste Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers übernommen.

Als besteingeführte Schützenvereins-Lotterie gilt wohl die vom Verein Südmark zum dritten Male veranstaltete. Zweck der Lotterie ist die Unterstützung verarmter und nothleidender Bauern und Handwerker in den Donau- und Alpenländern. Die Südmark-Lotterie ist mit Treffern reicher und besser ausgestattet als andere Unternehmungen ähnlicher Art. Sie enthält nicht weniger als 5100 Treffer im Werte von 100.000 Kronen. Dem Gewinner steht es in der Regel frei, sich einen beliebigen Gegenstand im Werte des ihm zufallenden Treffers (Mindestwert 10 K.) bei einer der im Verzeichnisse angegebenen Firmen in Wien, Graz, Linz, Klagenfurt, Laibach, Salzburg, Inns-

bruck oder Bregenz zu wählen. Die Südmärklotterie eröffnet also die besten Gewinstaussichten und verdient aber auch wegen ihres wohlthätigen Zweckes Förderung in allen deutschen Kreisen.

Familienleid. Die Hand des Schicksales greift manchmal so hart ins Leben der Familie, daß die allgemeine Teilnahme sich mächtig zur Außerung drängt. So wurde, wie wir bereits mitteilten, Gastwirt Herr Tscharre kurz nacheinander von zwei schweren Schicksalsschlägen getroffen; erst starb ihm ein Kind im zarten Alter und vor einigen Tagen folgte diesem der 19jährige Sohn im Tode nach.

Zur Gründungsfeier der Südbahner-Schulvereinsortsgruppe. Wir verweisen nochmals darauf, daß die Südbahner-Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines morgen Freitag abends im unteren Kasinoalle ihre Gründungsfeier abhält. Ihre gefällige Mitwirkung haben zugesagt: die Südbahnliedertafel, die Musiktrunde der Unterländer, die Bauernrunde von Brunnendorf sowie die Herren KÖle, Sonne und Ossoinig, letztere mit Vledervorträgen, Eintritt frei. Beginn 8 Uhr abends. Die Festrede wird der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines in Wien und Referent für Steiermark, Herr Dr. Baum halten. Zur Gründungsfeier sind alle deutschen Gäste herzlich willkommen.

Der Unterstützungsverein für arme Volksschüler in Marburg wird Mittwoch den 29. März um 5 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer der Knabenvolksschule II am Domplatz seine satzungsgemäße Hauptversammlung abhalten.

Arbeiter-Madfahrerverein „Draudadler“. Morgen Freitag den 24. d. beteiligen sich die Mitglieder an der im Kasino stattfindenden Gründungsfeier der Südbahnerortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines. Zusammenkunft um halb 8 Uhr abends im Gasthose „Zum schwarzen Adler“, Burgplatz. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Organisation der deutschen Staatsangestellten. Einen begrüßenswerten Beschluß faßte Sonntag der Verein der Staatsbeamten deutscher Nationalität in Steiermark. (Sitz in Graz.) Dieser fand seinen Ausdruck in der Änderung des Namens in Verein der deutschen Staatsangestellten in Steiermark. Die Organisation wird also in Zukunft nicht bloß die Beamten, sondern auch die Hilfskräfte und Diener umfassen.

Ein 140 Millionen-Erbe. Vor zirka 30 Jahren starb in Australien der Millionär Leopold Nowak; er hinterließ das Sümmchen von 140 Millionen Kronen. Aufrufe nach den unbekanntem Erben flogen in die ganze Welt. Es fanden sich freilich eine stattliche Anzahl von sogenannten „Erben“, die Lust nach den Millionen des australischen Onkels hatten. Doch konnte keiner der Sehnüchtigen seine Erbberechtigung beweisen. Durch einen neuerlichen Aufruf wurde in Graz ein Glaschleifer bei einer dortigen Wagenlampenfabrik auf die Sache aufmerksam. Er heißt Markus Nowak, ist 28 Jahre alt und nach Keifnitz zuständig; sein Vater starb bereits, die Mutter lebt noch in seiner Heimat. Er behauptet, ein Großneffe des verstorbenen Millionärs zu sein. Um dies zu beweisen, ließ er sich aus seiner Heimatsgemeinde die nötigen Dokumente kommen und wandte

sich an die kompetente Behörde, um seine Rechtsansprüche geltend zu machen. Markus Nowak ist nach wie vor Glaschleifer und gibt sich in der Sache keinen allzu großen Hoffnungen hin. Die schöne Summe von 140 Millionen wird in den dreißig Jahren sich wohl mehr als verdoppelt haben und auf die stattliche Millionenzahl 300 gewachsen sein. Etwaige sonstige Nowaks, welche glauben, mit dem unbekannt wo in Osterreich geborenen Erblasser verwandt zu sein, mögen sich anmelden bei dem Genealogen Hermann Hermann, Wien-Bersthof, Vastliengasse 24, der, wie er uns mitzuteilen ersucht, Auskünfte speisenfrei erteilt.

5600 Kronen Ballertrag für den Deutschen Schulverein. Unter den rührigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines, die miteinander in edlem Wettstreite zu Gunsten der Sprachgrenzschulen möglichst hohe Festerträge zu erreichen suchen, behauptet in Bezug auf größten Ballertrag die kärntnerische Landeshauptstadt den Vorrang. Die ganz bedeutenden Summen, die schon in den Vorjahren abgeführt wurden (gegen 5000 K.) sind 1911 durch eine noch bedeutendere Leistung überboten worden, indem der Reinertrag des Klagenfurter-Balles diesmal 5600 Kronen beträgt. Dieses glänzende Ergebnis ist neuerdings ein Beweis dafür, was hingebungsvolle, aufopfernde Arbeit zur Erreichung eines hohen Zieles vermag. Der Obmann der Männerortsgruppe, Herr Direktor Steinlechner, und die Vorsteherin der Frauenortsgruppe, Frau Marie Rohrer, haben durch ihre selbstlose, von nationaler Begeisterung angepornte Tatkraft ein großes Werk vollbracht und damit nicht nur ihre Ortsgruppen, sondern auch die Stadt Klagenfurt zu einem Ruhme geführt, der in den nationalen Kreisen Deutschösterreichs mit Freuden anerkannt wird. Würde das, was die Klagenfurter alljährlich an nationaler Arbeit für den Deutschen Schulverein leisten, in den verschiedenen Teilen des Reiches bloß weitere siebenmal möglich sein, so würde das eine Einnahme ergeben, die gleich ist den Zinsen eines Vermögens von mehr als zwei Millionen Kronen.

Aus dem Gerichtssaale.

Straffrei, weil zu — oft bestraft. Einen sonderbaren Rekord hat die Wiener sozialdemokratische „Arbeiter-Zeitung“ bei Verurteilungen wegen Übertretung des Preßgesetzes geschaffen. Das Blatt hatte gegen den Bulowinaer Abgeordneten Dancul den Vorwurf, daß er mit der Politik Geschäfte mache, erhoben. Darob belangt, zog sich der gellagte verantwortliche Schriftleiter — wie gewöhnlich, wenn Sozialdemokraten eine Ehrabschneidung verantworten sollen — auf die „Vernachlässigung pflichtgemäßer Objsorge“ zurück, erklärte aber bei der ersten Verhandlung, daß er den Wahrheitsbeweis antrete. Bei der nächsten Verhandlung, zu der die vom geklagten Schriftleiter genannten Zeugen geladen waren, kam der Angeklagte nicht und erklärte in einer Zuschrift, daß er den Wahrheitsbeweis vollständig zurückziehe. Daraufhin mußte nun unbedingt die Verurteilung wegen Übertretung begangen durch Vernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge seitens des verantwortlichen Schriftleiters erfolgen. Der Preßrichter sprach nun auch den Angeklagten schuldig, sah aber von der Verhängung einer Geldstrafe ab, da der verantwortliche Schriftleiter der sozialdemokratischen „Arbeiter-Zeitung“ in der Zeit von zwei Jahren wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge schon wiederholt zu Geldstrafen verurteilt worden war, die in ihrer Gesamtheit das höchste gesetzliche Straußmaß von 400 Kronen bei diesem Delikte bereits erreicht haben. Das ist wohl der merkwürdigste Straußausschließungsgrund, der je verzeichnet wurde. Der Schriftleiter der „Arbeiter-Zeitung“ brauchte bloß in der Frist von zwei Jahren sich genügend oft der Übertretung wegen Vernachlässigung pflichtgemäßer Objsorge schuldig machen, um schließlich — straffrei zu gehen. Das ist wohl wieder ein wirksames Argument mehr für die Notwendigkeit einer Preßreform.

Sanatorium Friedensheim

für Nervenranke und Ruhebedürftige. Mäßige Preise. Prospekte durch Dr. Čeh, Post Ober-St. Kunigund bei Marburg a. D. 994

Rohitscher
Tempel - Quelle. Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.
Styria - Medizinalquelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhl-Verstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.
Donati - Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Haupt-Indikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr.
Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen
Vertretung und Hauptdepot für Steiermark: Ludwig Appl, Graz, Landhaus, Schmiedgasse.

Jeder Haarausfall wird schnell und sicher behoben mit meinem vielfach erprobten Haarpflegemittel
„Stephan“
Preis pro Flasche K. 1.40.
Viele Anerkennungen. Für Herren Kopfwäsungen mit „Stephan“ nur in meinem Geschäfte Herrengasse, gegenüber „Café Zentral“ billigt.
Hochachtend
J. Stepan, Friseur.

Sunlight Seife
entzückt die Herzen aller Hausfrauen durch die blütenweiße Reinheit und das köstliche Aroma, welche sie der Wäsche verleiht. Und wiespielend leicht sich damit wäscht! Nur einseifen, eine Weile stehen lassen, auswaschen und aufhängen! Kein Reiben, kein Kochen, kein Brühen mehr!
Man befolge die Gebrauchsanweisung.
Stücke zu 2, 16 und 50 h.

Kufeke
Für Kinder und Erwachsene.
Hervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Durchbruchfall, Darmkatarrh etc.

Zahn-Crème KALODONT
Mundwasser

Saxlehner's Hunyadi János
Natürliches Bitterwasser.
Das altbewährte Abführmittel.

edenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag den 13. März bis einschließlich Sonntag den 19. März 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschlag		Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste in der Luft am Boden	Niedrigste in der Luft am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	728.5	-3.3	11.1	7.2	5.0	12.3	13.8	-4.6	-8.5	5	7.4	Schnee u. Regen
Dienstag	728.0	0.8	2.2	0.7	1.2	5.4	8.2	0.4	-4.0	10	31.5	"
Mittwoch	724.7	0.4	7.2	1.8	3.1	8.5	11.1	0.0	-0.4	5	2.3	"
Donnerst.	730.6	-1.4	9.4	4.3	4.1	10.1	12.5	-2.8	-6.8	4	—	Reif
Freitag	734.6	1.1	9.0	3.8	4.6	9.5	14.6	-0.6	-1.8	9	—	"
Samstag	737.4	1.4	8.7	1.2	3.8	10.0	11.9	-0.8	-5.0	3	—	"
Sonntag	738.3	3.8	8.7	5.0	5.8	9.5	14.0	-1.4	-5.8	6	—	"

GUBER QUELLE

DAS LEICHT VERDAULICHSTE

ARSEN-WASSER

GEGEN BLUTARMUT
BLEICHSUCHT
NERVOSITÄT
SCHLAFLOSIGKEIT
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE
VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN
UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten, o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o
Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Thomasmehl

bestes Düngemittel für die Wiesen.

Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung der Böhmisches Thomasmehls bei

Hans Andraschitz

Eisen-, Kalk-, Zement- und Baumaterialien-Geschäft
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Schöne Wohnung | Schöne Wohnung

2 Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer und Küche vom 1. Mai zu vermieten. Nagystrasse 16, 2. Stock, Tür 6.
mit zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. — Göthe-Strasse 26. 1243

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **W. Weiß**, Kupferschmied, Körntnerstrasse 6. 1240

Eine sehr gut gehende **Greislerie** ist abzulösen. Adresse in der Verm. d. Blattes. 1255

Nettes Zimmer

ist samt Verpflegung an zwei Herren oder 2 Damen zu vermieten. Adresse W. d. B. 1187

Fleißige Bedienerin

1202 wird aufgenommen. Panorama.

Zu vermieten

2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche u. Speis im 1. Stock Webergasse an ruhige Partei. Anzuzug. Birtinghofgasse 11, 1. Stock. 1166

Kleiner Besitz

bestehend aus dem Wohngebäude, Stallung, Keller u. großem Garten, an der Hauptstrasse gelegen, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, Preis 5000 R., hiervon können 2500 Kronen liegen bleiben. Nur direkte Käufer berücksichtigt. Anzuzug in der Verm. d. B. 1256

Schneider-Markt-Stand

bereits neu, gut erhalten, komplett, Kiste, Decke, billig zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 1206

Brut-Apparate

Umsonst auf Probe. für Geflügeleier, auf 30 Eier 45 R. Dester und billigster Apparat. Nur vom Patentinhaber **G. Rüdte**, Reisenberg 150, bei Wien. 4071

Fleischauschrottungs-Geschäft

samt Wohnung ist in Bettau, Herrngasse Nr. 23 sofort zu vermieten.

Zu verkaufen

1 Badewanne, kleiner Wagen, Gitterbett und verschiedene Kleinigkeiten. Nagystrasse 16, 2. Stock, Tür 6. 1177

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

Anfertigung aller Drucksorten wie:
Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speldekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.
Illustrations- sowie auch Kunstdruck.
Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.
Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung.
Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adress-Kalender
weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt
L. Kralik, Postgasse 4
empfiehlt sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.
Kleiner Sahrplan für Untersteiermark

Halt!

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen- Zephyre, Blaudrucke, Orgorte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschkstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Zur Frühjahrsaison

empfiehlt praktische und schöne 1184

Schößen, Blusen (auch für Trauer), Kleider, Kinderkleidchen, Wäsche und Reformschürzen u. s. w. sowie Jacken, Kostüme und Wetterkrägen zu den billigsten Preisen.

Toplak, Herrengasse 17.



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligt

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Marburger Marktbericht

vom 18. März 1911

Table with market prices for various goods like Fleischwaren, Getreide, Obst, etc. Columns include Gattung, Preise per K/h, and specific items.

Schlosserei

sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1227

Ein 1224

Pferdestall

samt Zugehör, Wagenremise, Heuboden, Düngergrube, Hofraum, Gemüsegarten etc. und dazu passende Wohnung mit Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Anfragen an F. Gahner, Gemischtwarenhandlg. in Buchern a. D. 1163

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche u. Zugehör, Gartenanteil. Wohnung mit 2 Zimmer, Küche Zugehör, Gartenanteil. Schmeiderergasse 10.

Verpachtet wird

ein etwa 1600 qmeter großer Garten, südliche Lage, mit verschiedenen Obstbäumen, für Anlage eines Gemüsegartens besonders geeignet. Nähere Auskunft Bautauslei Volksgartenstraße 25. 1230

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzsebet-Körut 15. Retourmarke. 845

Bettfedern u. Flaumen

kaufen will, wende sich an Frau Rosalia Rank, Brunndorf, Bezirksstraße 27. Zur Abreise billiger.

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör und großem Gartenanteil zu vermieten. Langergasse 8. 1157

Ein Haus

samt Bauplänen in der zukünftigen Reichsstraße gelegen, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1207

Nettes Stubenmädchen

wünscht über die Saison in Rohitsch-Sauerbrunn unterzukommen. Anfr. unter „Stubenmädchen“ postlagernd Kötsch. 1258

Wiener echtes Kornbrot

empfiehlt 861

Leopold Paluc

Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Wohnung

südliche Lage, hochparterre, mit 1 Zimmer, 2 Kabinetten, 1 Küche samt Zugehör, artem Gemüsegarten u. Kinderspielplatz ab 1. April 1911 zu vermieten. Reiserergasse 23. 1259

Lukullus Frankfurter

hochfein

nur bei

1239

Karl Gollesch, Tegetthoffstraße 33.

Möbel!

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Draht- und tapezierte Betteinsätze, Matratzen und Divans, Ottomane etc. zu billigen Preisen empfiehlt

Möbeletablissement J. Kollaritsch

Franz Josefstrasse Nr. 9

nächst dem Kärntnerbahnhofe.

Eigene Tischlerei.

Kindermädchen

das im Häuslichen mithilft, sucht Vermittlung Adele Duller, Tegetthoffstraße 32. 1244

Samenhafer

steir. Bacherngebirgshafer, ertragreichste u. akklimatisierteste Sorte liefert zu 20, 21, 22 K. per 100 K. 1217

Schöner Garten

mit Zimmer und Küche sogleich zu vergeben. Anfrage Volksgartenstraße 38. 1212

S. Drepennit, Gonobitz.

2000 Schweine

der Baron Gutmann'schen Domäne in Brestanovce, Ungarn, erhalten B-Futter, obwohl der Mais dort nur K. 5- per 50 kg kostet! Herr Baron Gutmann bezog zuerst 200 Säcke B-Futter zur Probe, bestellte darauf aber 400 Säcke nach. Wenn sich das B-Futter in Ungarn rentiert, wie muß es sich erst in Österreich rentieren, wo die Futtermittel so teuer sind.

1500 Schweine

füttert mit B-Futter der größte Schweinemäster von Niederösterreich, Herr Leopold Hofbauer in Ellends, welcher bereits 1200 Säcke bezog, für April, Mai abermals je 200 Säcke nachbestellte und erklärt, daß seine Schweine beim B-Futter prachtvoll gedeihen.

10 Frischlinge,

bei welchen die Josef Hofeneber'sche Gutsdirektion einen Fütterungsversuch anstellte, zeigten folgendes Resultat: 5 ohne B-Futter gefütterte Frischlinge nahmen in 30 Tagen um 94 kg zu, 5 Frischlinge aber, welche täglich je 1/4 kg B-Futter als Zugabe bekamen, nach derselben Zeit um 167 kg, also um 73 Kilo mehr als die anderen.

Z-Futter kostet

Nr. I zur Aufzucht oder Nr. II zur Mast je 50 Kilogramm samt Saad, ab Fabrik K. 11.50.

Wir empfehlen auch: Geflügel-B-Futter, doppelter Eierertrag, verminderte Küdensterblichkeit, Molko für Kühe, mehr und bessere Milch, Syppo für Pferde, um 5 bis 6 K., billiger aber nahrhafter als Hafer, präcip. phosphorsaurer Futterkalk.

Brüder Lauffly, Wien, 2., Praterstraße 22

Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G. Prospekto „Die Goldgrube“ gratis.

Käse



Eidamer, Roquefort, Gorgonzola, Hagenberger, Imperial bei Franz Tschutschek, Delikatessenhdl., Herrng. 5

Gutes Salatöl



kaufen Sie unstreitig am besten bei **Franz Tschutschek** Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Reiche Auswahl!



in hochfeinen Aufschnitt-Würsten bei **Franz Tschutschek** Spezialdelikatessenhandl., Herrng. 5.

Schwindel!



Kater oder ähnliches brauchen Sie nicht zu befürchten, wenn Sie die Spatassweine trinken: Weißer Burgunder, Flasche 3 K., Mosler 2 K., Traminer 2-40 K. **Fr. Tschutschek**, Herrng. 5.

Wohin eilig?



In das Delikatessengeschäft des **Franz Tschutschek**, Herrngasse 5 dort ist eine neue Sendung des weltberühmten **Popoff-Tee** eingetroffen.

Wundervolles Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

????????

Susten Sie?

????????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Zenbelmalzextraktbonbons** Bestes biätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S. Haupt-Depot:

Adler-Drogerie A. Wolf, Marburg Erhältlich in Marburg:

Alois Fabian, Fried. Felber, Schwester Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinisch, Alex. Mydlil, Alois Schneideritz, Hans Sirek, Elepecz & Vincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigerl, Matth. Ziegler.

In Gili: Mag. pharm. Joh. Fiedler.

In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Behold.

In Windischgraz: Apoth. K. Nebul.

In Radkersburg: Rich. Prettner.

In Mahrenberg: Mag. Bauer.

In Pettau: Antonie Schulzink.

Harfengong-Pendeluhren das Neueste!

M. Jgers Sohn

Postgasse 1. Preisurante gratis!



K. k. Schätzmeister

Professionisten-Werkstätten

sind zu vermieten in der ehemals Lambrecht'schen Fabrik in Kartschowin. Anfragen Gartengasse 12.

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. **Karl Pirch**, Burggasse 28. 545

Größeres Quantum

süßes Heu und Grummet

ist abzugeben. Anzufragen bei **Rudolf Kotoschinegg**, Legettshoffstraße. 719

ist abzugeben. Anzufragen bei Rudolf Kotoschinegg, Legettshoffstraße. 719

Wichtig für Brautpaare Eheringe!



Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und Edelmetallwaren. 2942

Elektr. Beleuchtung für Fabrik etc.

Dynamo

65 Volt, 130 Amp., kompl. Marmor-Schalftafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrift unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. d. Bl. 395

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen); bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Stranten durch **Neubauer's** behördl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Bercsényi utca 18. Retourmarkte erbeten. 1092

Gelegenheitskauf! 1151

Ein sehr schönes, leichtes, fast neues Straßenrennrad (Waffenrad), auch für Tourenfahrten vorzüglich geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Neugasse 2, 1. St. links.

Zwei Kaninchenställe

mit je 6 Abteilungen, komplett, zu verkaufen. Preis per Stück 50 K. Auch blaue Wiener Hasen sind abzugeben. Anfragen an Hofmann in Marburg, Söfenplatz 3. 1143

Jlger's Sohn, Postgasse 1

.. k. k. Schätzmeister ..



Schaffpauer, Omega, Benütz-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

Josef Martinz, Marburg

Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Das **Spar- und Vorschuß-Konfortium** des I. allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie in Marburg registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Pfarrhofgasse Nr. 3

übernimmt **Anteilseinlagen** in der Höhe von K. 100.— bis K. 10.000.— und verzinst dieselben mit 5% pro anno. Gewährt **Vorschüsse** gegen statutarische Sicherstellung an Staats- und Kommunalbeamte, Professoren, Lehrer und Standespersonen, Zinsfuß 6% ohne sonstige Regiebeiträge. Abschlässe von Lebensversicherungs-Verträgen zu äußerst günstigen Bedingungen. Postsparkasse-Konto 12.225.

Achtung vor minderwertiger Ware!

Thomasmehl



ist zu jeder Zeit und für alle Kulturen der beste und wohlfeilste Phosphorsäuredünger. Die Reinheit, der Gehalt an Gesamt- u. zitronensäurelöslicher Phosphorsäure sowie die Feinheit der Mahlung des unter der Marke „Kleeblatt“ bekannten und in mehr als 30jähriger Verwendung bestens bewährten Thomasmehles wird gewährleistet vom **Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau** der böhmischen Thomaswerke, Wien, I., Bauernmarkt 13



Karl Wolfs Gesundheits-Backpulver



ist ausgezeichnet durch große Triebkraft, gibt für Gesunde, Kranke, Konvaleszente einen lockeren, nicht blähenden, leicht verdaulichen, wohlgeschmeckenden **Gesundheits-Gugelhupf**. Ersparnis an Eier.

1 Päckchen 10 Heller.

Vanillin-Zucker

in kleinen Beigaben verleiht allen Mehlspeisen den lieblichen **Vanillengeschmack**, ist leicht löslich und wird ohne Vorbereitung den Speisen nach Bedarf beigegeben. 1 Päckchen 10 S. Wiederverkäufer Rabatt.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Herrngasse 17 Marburg a. D. Herrngasse 17

Generalagentenschaft für Süddeistermark

mit dem Sitze in **Marburg**

verglbt erstklassige Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft unter günstigen Bedingungen. 1150

Nur tüchtige, repräsentationsfähige Bewerber wollen ihre Offerte an die Administration der Marburger Zeitung unter „Lebensstellung“ einsenden.

Auch Anfänger können sich melden.



Antonie Baronin Ehrenburg als Stieftochter gibt im eigenen wie auch im Namen aller Verwandten Nachricht von dem Hinscheiden ihres edlen, innigstgeliebten Stiefvaters, Seiner Exzellenz des Herrn

CARL SCHROFF

k. u. k. Feldmarschall-Leutnants d. R.

Ritters des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse, des Leopold-Ordens, Besitzers der Kriegs-Medaille, Jubiläums-Erinnerungsmedaille, des Jubiläumskreuzes und des Militär-Dienstzeichens für Offiziere II. Klasse etc.

welcher Mittwoch den 22. März 1911 um halb 2 Uhr nachmittags im 83. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag den 24. März um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Luthergasse 11, feierlichst eingesegnet und sodann im Familiengrabe auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Montag den 27. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche ein feierliches Requiem zum Seelentrost des Verstorbenen abgehalten werden.

MARBURG, am 22. März 1911.

Stockfisch

gewässert, schneeweiß

zu haben bei

Fr. Tschutscher

Spezialdelikatessenhandlung,
Herrengasse 5.

† Frauen †

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 1237

Oelgemälde

und anderes wird wegen Übersiedlung billig verkauft. Gamsersstraße Nr. 9, parterre. 1192

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. April zu vermieten. Bürgerstraße 8, hochparterre. Anfrage bei F. Pichler, Herrengasse 56. 121

Waschstoffe, Köper, Baumwollvoile

besten Qualitäten in Resten per Meter 40 Heller.

Zephyre in Resten per Meter 30 Heller, gegen Barzahlung jedes Quantum

Gustav Pirchan, Marburg a. D.



== Geschäfts-Eröffnung. ==

Gebe dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung hiermit bekannt, daß ich mich in der **Goethestraße Nr. 31** (Villa Martinsklause) als **Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher** selbständig gemacht habe.

Gestützt auf eine langjährige Praxis in Osterreich und Deutschland, bin ich in der angenehmen Lage, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf das solideste auszuführen.

Mein Bestreben wird es daher stets sein, die P. T. Kunden durch die neuesten modernsten Muster, geschmackvolle Farbenzusammenstellung, reine Arbeit, sowie durch die mäßigsten Preise aufs beste zufriedenzustellen.

Indem ich versichere, nur bei bestem Material die gediegenste Arbeit zu leisten, ersuche ich, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen und zeichne achtungsvoll

943

Hermann Martin, Maler u. Anstreicher.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Achtung Damen!

Nur Kronen **6.25**

49 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spielrechte auf das im Originale zu erfolgende

Türken- (Frks. 400) LOS

6 jährliche Ziehungen 6 Nächste schon am 1. April 1911 mit **Frks. 400.000** Haupttreff. in Gold.

Jedes Los wird gezogen. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Bank- und Wechselhaus **Otto Spitz, Wien** I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Schöne Regeweibe

samt Schilder sind zu verkaufen. Anzufragen Hinterholzer, Kaiserstraße 4, 2. Stock.

Nett möbliertes kleines

Zimmer

mit Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 1167

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Arntstein, Budapest, Löblichstraße 34. Retourmarke. 1190

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stock.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1.

Werkstätten, Stellungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten.

Wohnung mit 5 Zimmern samt Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26, 1. Stock.

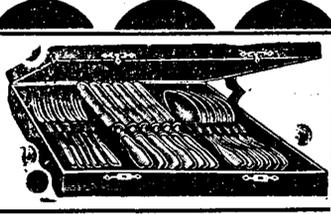
Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelstraße, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jgers Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **La Weiskalk**, **Portland- und Roman-Zement**, beste Marken, dann alle Sorten **Dachdeckungsmaterialien**, wie: **Viberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel** aus den Leitersberger Werken offeriert billigt

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Strahenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

+ Hilfe +

bei Blutstörungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückp. erb. 1093

Zimmer

Nett möbliertes 1209 mit elektrischer Beleuchtung sogleich zu vermieten. Burggasse 29, 1. St.



Monatzzimmer

event. kleine Wohnung mit Pension sucht per Ende April Witwe mit Kind bei einer alleinstehenden älteren Dame. Gesl. Adressen unter „Ruhig“ an die Berv. d. Bl. 1220

Köchin

20-24 R. Lohn wird aufgenommen. Kotoschinegallee 114.

Möbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, 1. Stock zu vermieten. Burggasse 28.

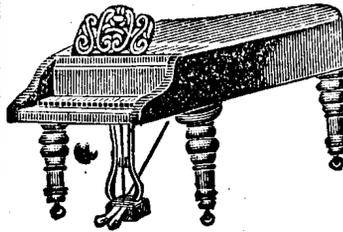
Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.
Korrespondenzkarte genügt.

Clavier- und Harmonien-Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roh & Korfelt, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petros** zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Gesucht

wird ein reines möbliertes Zimmer in der Nähe der Artilleriekaserne. Anträge unter „W. Z.“ an die Berv. d. Bl. 1201

Fahrrad

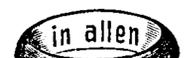
Freilauf, fast neu, ist billigst zu verkaufen. Anzufragen im Schuhwarengeschäfte. Edmund Schmidgasse 8. 1197

Wohnung

Schöne zweizimmerige vom 1. April zu vermieten. Kaiserfeldgasse 20. 856

Zinshaus

hochhoch, in schöner Lage, mit 5 abgeschlossenen Wohnungen, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. B. 884



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jgers Sohn
k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Berrengasse 10.



Karl Worsche
Marburg, Berrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	R.	1.60
1 "	graue, geschliffen	"	2. —
1 "	gute, gemischt	"	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	"	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	"	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	"	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	"	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	"	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	"	14. —
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	R.	10. —
	bessere Qualität	R.	12. —
	feine	R.	14. —
	und	R.	16. —
	hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	R.	3. —, 3.50 und 4. —
	Fertige Leintücher	R.	1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —
	Bettdecken, Deckenfappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.		

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfeilt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung sonchter Mauern.**

Spezial-Modistengeschäft, zur Wienerin'

Obere Herrengasse 40.

MARBURG

Schillerstrasse Nr. 11.

Euer Hochwohlgeboren!

Zur Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1911 empfehle ich mein in größter Auswahl gehaltenes Lager von

Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sporthüten (Sportkappen)

jüngster Modeneuheiten und jeder Ausführung Ihrem sehr geschätzten Bedarfe. — Gleichzeitig beehre ich mich höflichst mitzuteilen, daß ich den bisherigen Platzmangel in meinem Geschäfte durch Angliederung eines zweiten Verkaufsflokales (im gleichen Hause) behoben habe.

Umarbeitungen (Modernisierungen) werden rasch, elegant und geschmackvollst ausgeführt.

== Trauerhüte in größter Auswahl stets lagernd. ==

Hochachtungsvollst

Elise Polt-Witzler.

Geschäfts-Eröffnung.

Gebe dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung hiermit bekannt, daß ich in der Kaserngasse 10 eine

Kunst- und Bauschlosserei

eröffnet habe. Da ich auf eine 23jährige Tätigkeit als Gehilfe u. Werkführer in der Monarchie und Deutschland zurückblicken kann, ist Gewähr geboten, daß ich alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten solid und billigst ausführen werde. Zudem ich ein B. L. Publikum er suche, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, empfehle ich mich

A. J. Martinek, Schlossermeister.

Spezialität: Geschmiedete Gitter, Tore, Fenster, Treppen, Scheerengitter in einfacher bis feinsten Ausführung.

HAUS

im Zentrum der Stadt, mit Wertstätte, billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 1228

Neugeb. Haus

mit 6 Wohnungen, 3 Schweinstalungen, Wasch- und Schweineküche, schöner Garten und ein Bauplatz, Zinsertrag monatlich 80 K. ist um 1600 K. zu verkaufen; 8000 K. können liegen bleiben. Brunnorf, Wisengasse 6. 1226

Möbl. Zimmer

mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Tegetthoffstraße 49, 1. Stock, Hofgebäude. 1238

Stockfisch

gut gewässert, zu haben bei Vitus Murko, Mellingerstraße 24. 1223

Junges, lebenslustiges Mädchen wünscht mit ebenfolchem Herrn (Offizier bevorzugt) bekannt zu werden. Besl. Antr. erbet. unter „Frühlingserwachen“ postlagernd Marburg.

Die schönsten und billigsten

.. Damen- .. und Mädchen-Hüte

bekommt man bei 1241

Johann Hollicek

Ecke der Herren- und Edmund Schmidgasse.

Wiener und Pariser Modelle

in größter Auswahl vorrätig.

Samstag den 25. und Sonntag den 26. März

KONZERT

der Original steirischen Sängers- und Musikgesellschaft

D' Röhelstoana aus Graz

in Schneiders Restaurant „Zum Pilsnerkeller“.

Eine

Spezereistellage

wird zu kaufen gesucht. J. Gaifer, Pragerhof. 1260

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmer, Küche samt allem Zubehör sofort zu vermieten. Anfrage Luthergasse 9 beim Hausmeister. 1132

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Möbelverkauf. 1229

Wegen Raummangel spottbillig zu verkaufen: 1 schöne Kredenz, lichtpolitiert, mit weißer Marmorplatte und ein Auszugspeisetisch für zehn Personen. Beide Stücke tadellos erhalten. Kaiserstraße 14, 1. St. links.

Sehr guter

Stockfisch

zu haben bei Ferd. Sarteringer, Tegetthoffstraße. 1264

Gasthaus mit Fleischhauerei

in einem Pfarrdorf an der Bezirksstraße gelegen, in Süsteiermark, ist zu verkaufen. Guter, lebensfähiger Posten. 6-8000 K. Kapital erforderlich. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht. Auskunft beim Verein Südmart, Graz, Joanneumring 11. 1225

Komplette Einrichtung

für Gemischtwarenhandlung ist sofort zu verkaufen. Anfrage Baumann, Edmund Schmidgasse 8. 1198

✠
Kommunalarzt Josef Urbaczek gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Pita, Paula, Irma und Dr. Josef Urbaczek allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem unerwarteten Ableben seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, resp. Mutter, der Frau

Karoline Urbaczek geb. Kreinzig

welche Dienstag den 21. März 1911 um 1/1 Uhr mittags im 65. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Donnerstag den 23. d. M. um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familien-grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Freitag den 24. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 21. März 1911.

Am killes Beileid wird gebeten.